

**Workshop-Angebot – Runde 1 (9.30 – 10.30 Uhr)**

**Raum 1: Archiv**

*Dr. Nikola Herweg*

**Führung durch die Handschriftenmagazine, Schwerpunkt ›Exil‹**

Wie und wo werden die Marbacher Nachlässe aufbewahrt? Wie sieht es in den Magazinen aus? Wie findet man, was man sucht? Bei einem Rundgang durch die unterirdischen Schatzkammern des Archivs folgen wir den Spuren und Beständen der Autor/-innen Hilde Domin, Mascha Kaléko und Konrad Merz, die während des Dritten Reichs ihre Heimat verlassen mussten. Die Materialien, die in den grünen Marbacher Archivkästen verwahrt werden, erzählen uns dabei viel vom Schreiben und Alltag unter den Bedingungen des Exils.

**Raum 2: Archiv**

*Dr. Gunilla Eschenbach*

**Benno Reifenberg: ›Innere Emigration‹ in Deutschland**

Benno Reifenberg war profiliertes Kulturjournalist. Er schrieb für die renommierte ›Frankfurter Zeitung‹, bis er am 5. Mai 1943 als »jüdisch versippt« entlassen wurde. Was sollte er tun? Wohin gehen mit seiner polnischen Frau? Über die befreundete Autorin Marie Luise Kaschnitz kam er mit Professor Oskar Vogt in Kontakt. Der Hirnforscher hatte Lenins Hirn seziiert, war bei den Nazis in Ungnade gefallen und forschte nun abgelegen im Schwarzwald weiter. Im September 1943 begann Reifenberg als 43-Jähriger in Vogts Hirnforschungsinstitut als Praktikant. Was dachte Reifenberg in dieser Zeit? Wie lebte es sich im geistigen Exil in Deutschland? In unserem Workshop betrachten wir gemeinsam Tagebücher, Fotos, Manuskripte und Briefe aus Reifenbergs Marbacher Nachlass.

**Raum 3: Bibliothek / Bilder und Objekte**

*Dr. Natalie Maag*

**Else Lasker-Schüler. Eine Dichterin zwischen Lobpreis und Diffamierung**

Taucht ein in die faszinierende aber auch grausame Wirklichkeit einer der einflussreichsten deutschen Dichterinnen des 20. Jahrhunderts. Else Lasker-Schülers Werk und Gedichte sind den „ewig gültigen Schöpfungen unserer größten deutschen Meister ebenbürtig“, so die Begründung für den bedeutenden Kleist-Preis, den sie 1932 für ihr Werk erhält. Doch der Erfolg wird ihr missgönnt. Was folgt sind Beleidigungen, öffentliche Anfeindung und Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Im April 1933 flieht sie schließlich in die Schweiz.

Wir nehmen die Spur auf und erkunden ganz praktisch an verschiedenen Stationen das bewegte Leben und bunte Werk dieser Ausnahmekünstlerin. Tonaufnahmen, Briefe, Postkarten, Notizen und wertvolle Bücher helfen uns dabei.

**Raum 4: Forschung**

*Dr. Anna Kinder*

**Thomas Manns Radioansprachen "Deutsche Hörer!"**

Zwischen 1940 und 1945 verfasste der damals schon weltberühmte Autor Thomas Mann aus seinem Exil in Kalifornien insgesamt 58 kurze Radioansprachen, in denen er versuchte, Hörerinnen und Hörer in Deutschland zu erreichen, obwohl der Empfang der Reden dort offiziell verboten war. Gemeinsam wollen wir uns ansehen und anhören, welche Botschaften der Nobelpreisträger schickte und wie er diese gestaltete, und darüber sprechen, welche Rolle Kommunikation und Medien in Diktaturen spielen können.

**Raum 5: Museen**

*Verena Staack*

**Schreiben im Exil: Eine Spurensuche im Literaturmuseum der Moderne**

Insbesondere in den 1930er-Jahren sehen sich viele Schriftsteller/-innen und Intellektuelle gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und ins Exil zu gehen. Was sind ihre Gründe? Wie sieht das Alltagsleben der Geflüchteten aus? Welche Spuren hinterlässt die Flucht in ihren Texten? Und wie prägt die Literatur des Exils die deutsche Literaturgeschichte jener Zeit? Ein Rundgang durch die Dauerausstellung ›Die Seele 2‹ im Literaturmuseum der Moderne sucht Antworten auf diese Fragen. Betrachtet werden Fotos, Briefe, Tagebücher und Manuskripte von Thomas Mann, Walter Benjamin, Kurt Tucholsky, Else Lasker-Schüler, Bertolt Brecht und anderen.

**Bitte lassen Sie uns eine Liste (siehe unten) zukommen, in der Sie für jede Schülerin / jeden Schüler einen Erstwunsch und einen Zweitwunsch für den ersten Durchgang eintragen, damit wir die Schüler gleichmäßig auf die Räume verteilen können.**

Schülerin / Schüler, Klasse	Erstwunsch / Raum-Nr.	Zweitwunsch / Raum-Nr.

## Workshop-Angebot – Runde 2 (10.45 – 11.45 Uhr)

### Raum 1: Archiv

*Dr. Nikola Herweg*

#### Mascha Kaléko: »Ich bin als Emigrantenkind geboren«

Mascha Kalékos Leben wie auch ihr literarisches Werk sind von Krieg, Flucht und Verfolgung geprägt. Schon bevor die aus einer jüdischen Familie stammende Dichterin - der Shootingstar des Berlins der späten 1920er - von den Nazis als »Asphaltliteratin« verfolgt wurde und in die USA emigrierte, war sie als kleines Kind mit ihren Eltern vor Hunger und Krieg aus Osteuropa nach Deutschland geflohen. Diese eigenen Erfahrungen, aber auch das, was sie auf den Straßen ihrer Umgebung beobachtet und hört, lässt sie in ihre manchmal melancholischen, meist aber spielerisch witzigen Gedichte einfließen. Anhand verschiedener Materialien aus Mascha Kalékos Nachlass (Manuskripten, Briefen und Dokumenten) wollen wir gemeinsam mehr herausfinden über das Leben und Werk der Dichterin und darüber, was Krieg, Verfolgung und Exil für Menschen bedeutet.

### Raum 2: Archiv

*Dr. Jan Bürger*

#### Konrad Merz – ein Student im Exil

Eigentlich hieß er Kurt Lehmann, er war Student in Berlin und musste im Sommer 1934 als Jude vor den Nazis nach Holland fliehen. Hier lebte er mit gefälschten Papieren und in Verstecken. Er begann zu schreiben und unter dem Namen Konrad Merz zu veröffentlichen. In vielem erinnert sein Schicksal an Anne Frank - mit dem entscheidenden Unterschied, dass er nicht gefunden wurde und das Exil überlebte. Eine Spurensuche im Archiv.

### Raum 3: Bibliothek / Bilder und Objekte

*Dr. Mirko Nottscheid*

#### „Escape to Life!“ – Bilder und Objekte zu Flucht, Exil und Migration

Im 20. Jahrhundert wurden Flucht und Exil zur existentiellen Lebenserfahrung für Millionen Menschen, die durch das Naziregime verfolgt wurden. Das Deutsche Literaturarchiv begann nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Bewahrung von Nachlässen aus dem Exil. Neben Manuskripten, Briefen und Büchern gehören dazu auch materielle Lebenszeugnisse: Bilder, Gegenstände und Erinnerungstücke, die die Jahre der Verfolgung, den Verlust der Heimat, das Leben im Exil, die oft gescheiterten Rückkehrversuche und Wiederanknüpfungsversuche an Verlorenes dokumentieren. Was tragen Alltagsgegenstände und Kunstwerke zum Verständnis dieser Zeit bei? Warum wurden beispielsweise Koffer, Reisepässe oder Essbesteck ein Leben lang aufbewahrt? Wie wurde eine Trinkschale zum Symbol für das Scheitern des hoffnungsvoll begonnenen Projekts einer „deutsch-jüdischen Symbiose“? Welche Bedeutung könnte eine Schampooflasche für eine ‚gelungene‘ Remigration haben? Dies sind einige Fragen, denen wir in dieser Themenführung durch den Marbacher Bild- und Objektbestand nachgehen wollen. Sie setzt bei historischen Fluchtbewegungen an, ist aber auch für Perspektiven auf aktuelle Entwicklungen offen.

### Raum 4: Forschung

*Jan Hess und Lucie Holzwarth*

#### (Digitale) Edition von Exilbriefen am Beispiel von Klaus Mann, Gottfried Benn, Annette Kolb u. a.

In der von Ungewissheit und Zerstreutheit geprägten Zeit zwischen 1933 und 1945 fungiert der Brief als wichtigstes Medium der Kommunikation und Vernetzung von Autorinnen und Autoren, die freiwillig oder unfreiwillig den Weg ins Exil wählten. Anhand von Briefbeispielen Klaus Manns, Gottfried Benns, Annette Kolbs u. a. sollen diese brieflichen Vernetzungen im Exil gemeinsam untersucht und Möglichkeiten ihrer (digitalen) editorischen Präsentation besprochen werden. Welche Zusammenhänge gibt es bezüglich der brieflichen Inhalte? Was verraten Schreibdatum und Schreibort? Welche Personen, Orte, Werke oder Themen spielen eine Rolle in den Briefen?

### Raum 5: Museen

*Verena Staack*

#### Schreiben im Exil: Eine Spurensuche im Literaturmuseum der Moderne

Insbesondere in den 1930er-Jahren sehen sich viele Schriftsteller/-innen und Intellektuelle gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und ins Exil zu gehen. Was sind ihre Gründe? Wie sieht das Alltagsleben der Geflüchteten aus? Welche Spuren hinterlässt die Flucht in ihren Texten? Und wie prägt die Literatur des Exils die deutsche Literaturgeschichte jener Zeit? Ein Rundgang durch die Dauerausstellung »Die Seele 2« im Literaturmuseum der Moderne sucht Antworten auf diese Fragen. Betrachtet werden Fotos, Briefe, Tagebücher und Manuskripte von Thomas Mann, Walter Benjamin, Kurt Tucholsky, Else Lasker-Schüler, Bertolt Brecht und anderen

**Bitte lassen Sie uns eine Liste (siehe unten) zukommen, in der Sie für jede Schülerin / jeden Schüler einen Erstwunsch und einen Zweitwunsch für den zweiten Durchgang eintragen, damit wir die Schüler gleichmäßig auf die Räume verteilen können.**

Schülerin / Schüler, Klasse	Erstwunsch / Raum-Nr.	Zweitwunsch / Raum-Nr.